

# Litzmannstädter Zeitung

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerlei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Gutten-Str. 35, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatlich Bezugspreis R.M. 2,50 (einschl. 40 Pf. Trägerrabatt) frei Haus, bei Abholung R.M. 2,15 auswärts R.M. 2,50 (einschl. 50 Pf. Trägerrabatt), bei Postbezug R.M. 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 29,4 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungsgebühren bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsverband. Anzeigengrundpreis 15 Pf. für die 12spaltige, 22mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Montag, 29. September 1941

Nr. 270

## 128 Güterzüge versanken im Meeresgrund

### In einer Woche zwei britische Geleitzüge vernichtet / Empfindlichste Wunden für die englische Versorgungsschiffahrt

#### 7690 Waggon!

Berlin, 28. September

Die deutschen Unterseeboote haben der britischen Versorgungsschiffahrt abermals einen schweren Schlag versetzt. Nachdem das Oberkommando der Wehrmacht der Weltöffentlichkeit erst am Donnerstag voriger Woche von der Vernichtung eines aus 12 Schiffen bestehenden, nach England fahrenden Geleitzuges, von dem nur ein kleiner Dampfer entkam, Kenntnis geben konnte, haben deutsche Unterseeboote schon wieder einen Geleitzug gepackt, der von Gibraltar gleichfalls nach Großbritannien unterwegs war. 12 Schiffe mit 67 000 BRT. und ein Sicherungsfahrzeug wurden auf dem Grund des Meeres gesenkt. Zugleich kam die Nachricht, daß ein anderes Unterseeboot im Südatlantik einen 12 000-Tonnen-Lanker vernichtet hat. Damit verlor die englische Versorgungsschiffahrt in den letzten Tagen abermals 79 000 BRT.

Was bedeutet dieser Verlust von 79 000 BRT. für Großbritannien? Ein Vergleich mit den Transportmitteln der Eisenbahn gibt darüber ein anschauliches Bild: 79 000 BRT. verankert — das heißt, daß England einen Schiffsräum verlor, mit dem es 115 340 Tonnen lebens- und kriegswichtige Güter heranführen konnte, 115 340 Tonnen — das sind 7690 Waggon, mit je 15 Tonnen Gewicht. Und wieviel Güterzüge sind das? Berechnet man einen solchen Zug mit rund 60 Waggon, so ergibt sich eine Zahl von 128 Güterzügen, die erforderlich wären, um die Ladungsmengen des versenkten Tonnageinhalts von 79 000 BRT. aufzunehmen. Diese Zahlen erst vermitteln eine plastische Vorstellung von der Größe der Verluste, die deutsche Unterseeboote der britischen Versorgung von neuem zugefügt haben.

### GW-Morde auch in Kiew

Berlin, 28. September

Wie ein R.A.-Bericht meldet, fanden durch Zufall deutsche Soldaten am Sonntag, dem 21. September 1941, in einem Waldstück 6 Kilometer vor Kiew eines der Massengräber, wo die Henkelschnecke der GW ihre bebauerstwertesten Opfer verscharrt haben. Nachforschungen ergaben, daß das ganze Gelände ein einziges Massengrab ist, in dem vermutlich der Kiewer Chef der GW, Hunderte von gemordeten Männern und Frauen hat verscharrt lassen.

### Zum Angriff betrunken gemacht

Berlin, 28. September

Im Nordabschnitt der Ostfront wies eine deutsche Division am 27. 9. stärkere Angriffe der Bolschewisten erfolgreich ab. Große Teile der angreifenden Verbände der Sowjets erhielten vor ihrem Einsatz beträchtliche Mengen von Alkohol ausgehändigt, so daß sie teilweise in betrunkenem Zustand in den Kampf geschickt wurden.

Aus dem Führerhauptquartier, 28. September

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Aus einem von Gibraltar nach England gehenden Geleitzug haben deutsche Unterseeboote in mehrtägigen Angriffen zwölf Schiffe mit 67 000 BRT. und ein Sicherungsfahrzeug versenkt. Ferner versenkte ein deutsches Unterseeboot im Südatlantik einen 12 000-Tonnen-Lanker. Die britische Versorgungsschiffahrt hat somit in den letzten Tagen wiederum 79 000 BRT. durch Unterseeboote verloren.

### Bolltreffer auf Sowjet-Schlachtschiff

#### Bomben auf Bahnanlagen um Charkow und Moskau / 23 Briten abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier, 28. September

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Einschließungsfront vor Leningrad nahmen schwere Batterien des Heeres am 28. September sowjetische Kriegsschiffe im Hafen von Kronstadt und im Küstengebiet südlich davon unter wirksames Feuer. Ein Kreuzer wurde in Brand geschossen.

Die Luftwaffe betämpfte Bahntransporte und Eisenbahnanlagen im Raum um Charkow und Moskau sowie im Quellgebiet der Wolga. Kampfflugzeuge erzielten Bolltreffer schwerer Kalibers auf einem sowjetischen

Schlachtschiff bei Kronstadt. Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen militärische Anlagen in Moskau.

Im Seegebiet der Färöer versenkte die Luftwaffe am Tage zwei Frachter mit zusammen 3300 BRT.

Bei Versuchen der britischen Luftwaffe, am gestrigen Tage die Kanalküste anzugreifen, verlor der Feind 23 Flugzeuge. Davon wurden 17 in Luftkämpfen, vier durch Flakartillerie und zwei durch Einheiten der Kriegsmarine abgeschossen.

Der Feind flog weder bei Tage noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

### General Wavells „Biered im Nahen Osten“

#### London verfolgt mit wachsender Besorgnis den Zusammenbruch der Sowjets

Eigene Drahtmeldung der LZ.

Stockholm, 29. September

Die Katastrophe, die über die bolschewistische Armee durch den Zusammenbruch bei Kiew hereingebrochen ist, wird in London mit wachsender Besorgnis verfolgt. Nicht zu unrecht bezeichnet die britische Presse die Sowjetunion jetzt als groggy, um sich dann an der Vorstellung anzuhängen, daß die Bolschewisten diese Periode durchhalten würden, um dann „mit frischen Kräften in die Schlachtrunde gehen zu können.“ Worauf sich diese schnoddrige Ansicht gründet, wird allerdings von der Presse verschwiegen, und der Verdacht liegt nahe, daß diese Distretion vor allem daherkommt, daß man es schlechterdings selbst nicht weiß.

Daß natürlich nach wie vor der kürzlich bedendete Besuch Wavells in London, der offenbar nicht zufällig mit dem Besuch des britischen Profkonsuls für den Nahen Osten, Littelton, zusammenfiel, herhalten muß, um die Gemüter durch phantastische Kombinationen aufzumuntern, ist angesichts der Tatsache begreiflich, daß sonst nichts Erfreuliches und Greifbares in der englischen Sicht ist. Aber den Anlaß und das Ergebnis dieses Besuches wird im übrigen nach wie vor von den britischen

Behörden Stillschweigen bewahrt, obwohl als sicher angenommen werden kann, daß er in engstem Zusammenhang mit der Katastrophe an der bolschewistischen Südfont steht. Wavell dürfte insbesondere für seinen Kommandobezirk das versuchen, was man in London die militärische „Koordination“ mit der Sowjetunion nennt. In diesem Zusammenhang steht wohl auch die Meldung von seinem Besuch bei den bolschewistischen Oberkommandierenden in Iran. Nach Meldungen schwedischer Korrespondenten spricht man jetzt in London von einem „Biered im Nahen Osten“, das von Aleppo-Iraklan-Leheran und Basta gebildet wird. Dieses Biered, das unter Wavells Oberbefehl steht, denkt man sich als eine Art Kraftfeld, in dem alles angehäuft werden soll, was von britischer und amerikanischer Seite in dieser Raum zur Unterstützung der Sowjets auf die Beine gestellt werden kann. Vorsichtigerweise äußert man sich in London aber nicht einmal darüber, ob dieses imaginäre Kraftfeld offensiv oder defensiv gedacht ist.

„Daily Herald“ gibt zu, daß die Berichte von zunehmenden Unruhen in Iran von zuständiger Seite in London bestätigt seien.

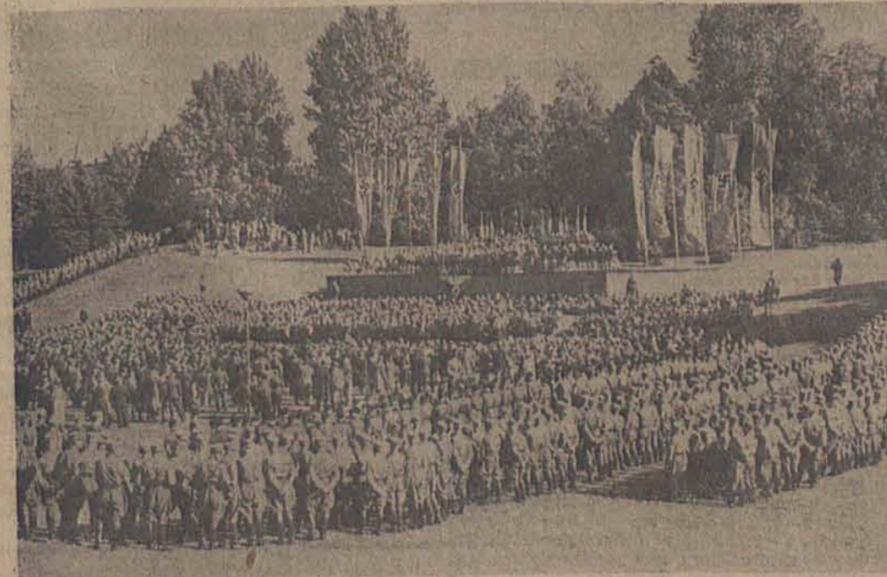
### Der öffentliche Dienst im Osten

Fachamtsleiter Georg Körner, Berlin  
Oberbereichsleiter der NSDAP.

Hinter der siegreichen deutschen Truppe folgten jene Männer, die die Sicherung des Erreichten und den Aufbau des eroberten und vom Kriege geschlagenen Landes wahrnehmen. Die selben Arbeiterjahre des deutschen Volkes, die mit der Waffe in der Hand ihre Pflicht taten, waren es nun, die getreu dem Befehl auch in den neu eroberten Gebieten den nationalsozialistischen Aufbau durchführten. Tausende von Männern der Bahn, der Post, der Gemeinden und der übrigen Verwaltungen des Reiches wurden für dieses neue Arbeitsfeld sofort zur Verfügung gestellt und zogen in die neuen Ostgaue. Sie wirkten mit den eingewiesenen Deutschen, im Geiste unserer Weltanschauung eine neue und leistungsfähige Ordnung zu schaffen, denn verwahrloht sind ganze Strecken des Landes. Die Merkmale der echt polnischen Wirtschaft und der Leihgärg des Ostens sind überall zu beobachten. Man wundert sich, wenn man die Dörfer und kleinen, oft von Juden wimmelnden polnischen Landstädte sieht und fragt sich zugleich: Wie können Menschen auf die Dauer so leben? Alles oft in einer großen Armut und nach unserer Begriffen grau und trübsal. Die Bewohner sind in Furchen gehüllt und ihre Seelungen entbehren jeglicher Kultureinrichtungen.

Das war kein leichtes Stück Arbeit, die öffentliche Ordnung, die Stadt- und Gemeindeverwaltungen, die Energieversorgung und den Verkehrsapparat wieder aufzurichten. Die Führung der Gemeinden aber ist, soweit sie jetzt vom deutschen Menschen aus dem Reich gestellt wurde, unermüdet am Aufbau tätig. Die neuen Werke zeigen sich in lauberen Straßen, in einer nun klappenden Energieversorgung und in der Sicherung der Lebensmittellieferung, in der Aufstellung der Volkshäuser und vielen Dingen, die der Alltag mit sich bringt. Die Versorgungswerke sind wieder in Gang gesetzt worden. Neben den Facharbeitern sind es auch aus dem Reich eingeleitete Frauen, die in den Büros des öffentlichen Dienstes gleichfalls ihre Pflicht tun. Nun rollen die Straßenbahnen und Omnibusse wieder durch die Straßen und die Menschenmassen können ihrem Beruf nachgehen. Es gibt wieder Wasser- und Gasversorgung.

Am angeforderten ist das Personal der Deutschen Reichsbahn eingeleitet, Bauten und Gleisanlagen wurden in Ordnung gebracht, denn der gesamte Zugverkehr mußte wieder anlaufen. Es ist ein schwerer Weg von der „polnischen Wirtschaft“ und dem Schlandrian des Ostens zu deutscher Ordnung und Mächtigkeitsgefühl in unserem Sinne. Die Ausbesserungsarbeiten unter deutscher Führung, mit nur wenigen deutschen Männern als Fachkräfte arbeiten wieder. Die Angehörigen des von uns geführten Volkes haben sich in den Schaffensprozess eingeleitet und schon verlassen wieder Waggon und Lokomotiven die Hallen. Die Post setzt ihre Telegraphenbautrupps ein und verbindet Dörfer, Städte und Gaue. So sind z. B. die Gaue Wartheland und



Links: Einen prächtigen Anblick bot das offene Niederflern der Hitler-Jugend im Hitler-Jugend-Parl. Rechts: Gern entrichten auch unsere Soldaten ihr Scherlein in die Sammelbüchse des Handball-Nationalspielers.

## Wir bemerken am Rande

**Der Steuerknüppel richtet die Kanone** Wenn heute einer von unseren alten Weltkriegslegenden die Entwicklung der Bordwaffen in den Flugzeugen überdenkt, wird er den Kopf schütteln. Er hatte 1914 noch den Karabiner oder die Pistole in den Händen des Beobachters gesehen. Später war nach August Eulers Idee das erste eingebaute Maschinengewehr aufgetaucht im Fokker-Eindecker, 1916 in den Doppeldecker und dann — berühmt geworden durch die Stelle des Freiherrn Manfred von Richthofen — der Fokker D III. Im Berliner Zeughaus steht er rechts vom Eingang, der rote Dreiecker mit dem doppelten Sternmotor. Die drei Flächen mit dem doppelten wieder, weil ihre Sturzfluggeschwindigkeit nicht für den Luftkampf ausreichte, und die Entwicklung führte schließlich zu dem besten Jäger des Weltkrieges, dem Zweidecker Fokker D VII. Im gleichen Tempo entwickelten sich auch die Bordwaffen aus dem luftgekühlten Infanterie-MG. Die MGs können entweder im Rumpf abseits vom Luftschraubenkreis oder in den Flügeln untergebracht sein, oder aber das Maschinengewehr ist motorgesteuert oder synchronisiert. Auch in der Fahrwerkverkleidung findet man Maschinengewehre eingebaut. Schwenkbar trifft man sie in Kanälen, Kuppeln und windschnitligen MG-Ständen. Dort sind hier und da auch bei schweren Bombern und Flugbooten Kanonen eingebaut mit Kalibern von 20 bis 37 Millimeter. Kanonen werden auch als starre Waffe benutzt, so daß der Flugzeugführer also auch hier mit der ganzen Maschine als Ziel richtet. MG und Kanone steht man immer gemeinsam verwendet; das MG dient bei seiner größeren Feuergeschwindigkeit dem Nahkampf, die Kanone hat ihre vernichtende Wirkung in einem weiteren Bereich.

# Das unvorstellbare Chaos im Kessel von Birjatin

Stukas, Panzer und Schützen zerschmetterten die Divisionen des Marschalls Budjenny / Von Kriegsberichterstatter E. M. Arndt

... 28. September

„Es köhlt im Kessel über all“, sagte der Kommandierende General, als er von der Spitze des Panzerregiments zurückkehrte, das von Osten her gegen Birjatin vorrückte, mitten hinein in den Feind. Vorbei an Panzergräben und Bunkerstellungen, die von sowjetischen Bau-Bataillonen in aller Eile mit Front gegen Westen errichtet worden waren. Daß unsere Panzer in ihrem Rücken erscheinen würden, noch während sie die schwarze Erdwälle aufwarfen, hatte den zur Zwangsarbeit gepeinigten Ukrainern der flüchtende Marschall Budjenny nicht gelagt. Sie waren völlig überrascht und konnten unser Erscheinen einfach nicht begreifen. Dann warfen sie Schuppen und Spaten weg und nahmen ihr armseliges Handgepäck auf. Andere trafen wir mit Waffen an. Man hatte in aller Eile Gewehre unter sie verteilt, um sie als bewaffnete Zivilisten der drohenden deutschen Gefahr entgegenzuwerfen. Uniformen gab es keine mehr. Tausende dieser Arbeitsflaven ließen die Waffen fallen, während über unsere Köpfe hinweg Stuka-Formationen dröhnten.

Rette sich, wer kann!

Unsere Panzer-Division stieß aus dem Südosten vor, die motorisierte Infanterie kam aus dem Norden. Und als die Spitzen beider For-

mationen kämpfend Birjatin erreichten, hatten die Stukas sich bereits nach ihrer Art des völlig verwirrten Gegners angenommen und ganze Arbeit geleistet. Die unbarmherzigen Bomben und das Feuer unserer von allen Seiten herandrängenden Truppen verursachten unter den Sowjet-Divisionen ein entsetzliches Chaos, ein wüstes Tohuwabu. Hier gab es nur eine Parole: Rette sich, wer kann! Keiner der vielen Kommissare konnte den Zusammenbruch verhindern. Hunderte brennender Lastkraftwagen, vernichteter Panzer und Traktoren modernster Bauart versperrten die Straßen. Erbarmungslos blies der kalte Herbstwind Flammen und Rauch zum Himmel, Feuerstrahlen gleich standen lodernde Magazine. Unter Stuka-Treffern stürzten Kavernen zusammen und begruben ungezählte Tote unter ihren Trümmern. Wild gewordene Pferde rafften zitternd mit ihren Halspannen umher. Flugeschiffe richteten vergebens drohend ihre Rohre gegen die deutschen Maschinen. Unter dem Säusen und Kreischen der Bomben zerbrach jeder Wille zum Widerstand. Tausende von Soldaten drängten fliehend aus der Stadt heraus, tausende von Fahrzeugen suchten in wilder Flucht nach allen Seiten dem Geschloßhagel zu entgehen. Die morastigen Sümpfe südostwärts der Stadt wurden vielen zum Grab.

Und die Maschinengewehre unserer Schützen

hämmerten vom Norden, die Kanonen unserer Panzer zerkleinerten vom Süden her jeden Widerstand. Gröhrende, betrunkenen Tröckel-Soldaten Budjennys, die sich in ihrer Angst und dem wüsten Durcheinander in Wodkaflaschen berauscht hatten, torkelten über verbotene Leichen und krepierende Pferde uns entgegen. Durch die völlig von innen und aus einandergefahrene Fahrzeuge verstopften Straßen mußten unsere Panzer sich gewaltsam hindurchbrechen. Aus den Winkeln, Häusern, Gärten und Gräben kamen die Bolschewisten hervor, hoben die Hände, schloßternd, zusammengebrochen, Geschöpfe der Angst. Sie waren hin und hergeworfen worden und überall auf deutschen Widerstand gestoßen. Die Bomben der Stukas und die Granaten der Panzer — sie erst brachten den in und um Birjatin eingeschlossenen Budjenny-Divisionen die Klarheit, daß das Ende da sei.

Die Instrumente einer Sowjet-Kapelle...

Zwischen den zuckenden Leibern krepierender Pferde, neben einem zertrümmerten Marmut-Panzer und den brennenden Balken eines zusammengebrochenen Hauses lagen da die Instrumente einer Sowjet-Regimentkapelle, in der goldenen Herbstsonne blinkte das silberne Metall höhnisch und kalt zwischen Schutt und Leichen. Notenblätter wirbelte der Wind auf, trug sie vor uns her. In einer dreieckigen alten Kirche hatte ein motorisierter Werkstattzug sich eingerichtet. Am Sonntag werden die Bewohner der Stadt wieder zu Gott beten können, der ihnen in Jahrzehnten schrecklicher Bolschewistenherrschaft verboten war. Überall lagen Waffen umher, Maschinengewehre mit aufgesteckten Trommeln, gelabene Geschütze, die nicht mehr zum Schuß kamen, auf dem Marktplatz stand eine motorisierte Fesselballon-Kolonie, die Seiltrollen wie von Menschenhand zusammengebrochen, die Hüllen zerfetzt.

Ungezählt sind die Gefangenen, die vorüberzogen. Hier wurden Divisionen vernichtet. Sie wurden im vorbildlichen Zusammenwirken von deutschen Stukas, Panzern und Schützen geradezu zerschmettert. Unvorstellbar ist das Chaos in dem gewaltigen Kessel, dessen Auflösung mit dem Fall Riens begann und an dessen Ende Zahlen von vernichteten Einheiten stehen, wie sie die Kriegsgeschichte bisher noch nicht kannte.

## Empfang bei Graf Ciano

Rom, 28. September

Zu Ehren der diplomatischen Vertreter der im Dreimächtepakt verbundenen und ihm angeschlossenen Mächte gab der italienische Außenminister Graf Ciano am Sonnabend im Palazzo Madama einen Empfang, an dem auch Mitglieder der italienischen Regierung und Vertreter von Wehrmacht und Partei sowie hohe Beamte des Außenministeriums und des Volksbildungsministeriums teilnahmen. Graf Ciano würdigte in einer Ansprache das geschichtliche Ereignis des Abschlusses des Dreimächtepaktes und brachte ein Hoch auf die Staatsoberhäupter der im Dreimächtepakt verbundenen und ihm angeschlossenen Länder aus. Der deutsche Botschafter von Mackenfen brachte das Hoch aus auf den König und Kaiser, auf den Duce und das italienische Volk.

## Finnischer Bischof rechnet ab

Mit der Sowjetbegeisterung des Anglikanismus

Helsinki, 28. September

Der finnische Bischof Aelvi Lehtonen kritisiert die Bolschewistenfreundschaft der anglikanischen Geistlichkeit. Er schreibt in der finnischen Zeitung „Helsingin Sanomat“, daß der Bischof von Gloucester, Headlam, knapp 10 Jahre nach dem ersten finnischen Freiheitskampf gejagt habe, Finnlands Kampf gegen den bolschewistischen Angriff sei ein nicht geringer Dienst zum Besten der Kultur des Westens, wie es Karl Martells Sieg bei Poitiers im Jahre 732 gewesen sei. Während des Winterkrieges habe man dann vom Kampf Davids gegen Goliath gesprochen und nun habe sich, so schreibt der Bischof, die Lage nur insoweit geändert, als man jetzt klarer sehe, wie ungeheuer bewaffnet der angreifende Bolschewismus sei. Der Bischof schließt, Finnland sehe eine göttliche Fügung darin, daß das im Herzen Europas liegende Deutschland jetzt den Bolschewismus, der den Westen bedrohe, vernichtet.

## Britisches Verbrechen wiederholt

Berlin, 28. September

Nachdem bereits am Abend des 23. September ein britisches Bombenflugzeug nach mehrmaligem Überfliegen das Lazarett in Bardia mit Bomben belegte, wiederholten britische Flugzeuge am 27. 9. ihre Angriffe auf Lazarett und Hauptverbandplatz. Trotz deutlicher Kennzeichnung der Lazarettgebäude mit dem Rotkreuz-Abzeichen und vorheriger genauer Orientierung, warfen die britischen Flieger ihre Bomben wieder mitten in die Lazarettanlagen. Ein Verbrechen der Briten ist auf Grund aller Umstände völlig ausgeschlossen, zumal sich in der Nähe der Lazarett kein militärisches Anlagen befinden. Nachdem sich die britische Luftwaffe erst vor wenigen Tagen der erfolgreichen Bombardierung eines italienischen Lazaretts in Ostafrika gerühmt hatte, befecht auch in diesem Falle kein Zweifel, daß es sich um ein absichtliches Verbrechen handelt. Während dem ersten Terrorangriff der Briten auf das Lazarett in Bardia sieben verwundete italienische Soldaten zum Opfer fielen, forderte das neueste Verbrechen der britischen Luftwaffe weitere 14 Tote und 14 Verletzte als Opfer.

## Viele Sowjetbahnstrecken unterbrochen

Dolltreffer in Jüge / Schlachtschiff erhielt drei schwere Bombentreffer

Berlin, 28. September

Im mittleren Kampfgebiet der Ostfront richteten sich die Angriffe der deutschen Luftwaffe am 27. 9. gegen die zur Front führenden Eisenbahnlinien der Sowjets, wobei viele Strecken unterbrochen und eine große Anzahl von Jügen durch Bombentreffer an der Weiterfahrt gehindert wurden. Gleichzeitig wurden auch die auf den Straßen fahrenden Kolonnen wirkungsvoll mit Bomben beworfen und mit Bordwaffen beschossen. Viele Transportfahrzeuge wurden zerstört oder schwer beschädigt.

In der Nacht zum 28. 9. griff ein kleiner Verband deutscher Kampfflugzeuge kriegswichtige Ziele und Versorgungsanlagen von Moskau mit Erfolg an. Eine große Explosion und mehrere kleinere Brände wurden beobachtet. Bei einem Angriff auf ein sowjetisches Nachschublager wurden das Hauptgebäude und drei Schuppen durch Bomben zerstört.

Im Laufe des 27. 9. wurden erneut Angriffe auf die im Hafen von Kronshtadt liegenden Kriegsschiffe der Sowjets von deutschen Flugzeugen durchgeführt. Ein Schlachtschiff erhielt drei Treffer schwerer Bomben.

Im Seegebiet von Sibel schossen deutsche Flugzeuge mit Bordwaffen ein Schnellboot der Sowjets in Brand und versenkten bei einem Landungsversuch der Bolschewisten 8 von Truppen vollbesetzten Transportboote.

Im Nordabschnitt der Ostfront griff die deutsche Luftwaffe am 27. September wieder mit sehr starken Kräften in den Bodenkampf ein. Ein in der Vorbereitung befindlicher Panzerangriff der Sowjets wurde durch die Beschädigungen von mehreren Panzern vereitelt. Einzelne Verbände der Luftwaffe stürzten im feindlichen Hinterland den Eisenbahndienst, beschädigten Jüge und unterbrachen auch an mehreren Stellen wichtige Eisenbahnlinien. Eine Reihe Flugplätze der Bolschewisten wurde durch schwere Luftangriffe weitgehend zerstört. Hallen, Unterkünste, Brennstoffanlagen und Platzstellungen wurden durch Bomben getroffen und

## Angriffsversuche bei Gondar abgewiesen

Der italienische Wehrmachtbericht / Artillerietätigkeit in Nordafrika

Rom, 28. September

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: In Nordafrika Artillerietätigkeit an den Landfronten. Im Verlauf von Angriffen auf Bengasi und Bardia wurden drei feindliche Flugzeuge brennend zum Absturz gebracht. Ein viertes Flugzeug wurde von einem unserer Flugzeuge im Verlauf eines Aufklärungsfluges im Gebiet von Cufra abgeschossen.

In Ostafrika hat die tapfere Garnison von Volkeff, die seit dem 15. 4. belagert wird, da sie seit einigen Tagen alle ihre Lebensmittel bestände aufgebraucht hatte, den Befehl erhalten, vom 26. ab den Kampf einzustellen. Ihre glänzenden früher durchgeführten Angriffs- und Verteidigungsaktionen hat sie damit gekrönt, daß sie einen letzten kühnen Ausfall machte, in dessen Verlauf sie zahlenmäßig überlegene Kräfte angegriffen und in die Flucht geschlagen hat, wobei sie ihnen beträchtliche Verluste zufügte. In den anderen Abschnitten des Gebietes von Gondar wurden feindliche Angriffsversuche wirksam abgewiesen.

Feindliche Flugzeuge unternahm Angriffen auf Agrigento, Marsala, Trapani, Cagliari und auf Porto Empedocle, wobei drei Tote und acht Verwundete unter der Zivilbevölkerung zu beklagen sind. Die Bodenabwehr von Cagliari schloß ein Flugzeug ab. Ein weiteres wurde von der Bodenabwehr in Marsala abgeschossen.

Im mittleren Mittelmeer sind zur Zeit heftige Angriffe der italienischen Luftwaffe gegen einen großen von Gibraltar kommenden englischen Flottenverband im Gange.

## Sehn Franzosen getöbt

Berlin, 28. September

Die Verluste der Briten bei ihren Einflügen in das französische Küstengebiet am Sonnabendnachmittag betragen insgesamt 23

schwer beschädigt und zum Teil in Brand gesetzt. In Luftkämpfen schossen deutsche Träger 14 Sowjetflugzeuge ab. Die eigenen Verluste betragen bei einem Einsatz von mehreren hundert Flugzeugen nur zwei Flugzeuge.

## Sowjetische Landungsversuche gescheitert

Am 25. 9. unternahm die Sowjets am Südufer des Ladogasees zur Entlastung ihrer eingeschlossenen Truppen einen Landungsversuch, der jedoch rechtzeitig entdeckt wurde und an dem sofortiger Einsatz deutscher Kampf- und Sturmflugszeuge scheiterte. Hierbei vernichteten die deutschen Bomben einen Schlepper, zwei Transportfahrzeuge von je 600 WZ, und 15 kleinere mit Truppen voll besetzte Röhre.

Am 25. 9. wiederholten die Bolschewisten einen Landungsversuch bei Schlüsselburg. Obwohl die Sowjets Kanonenboote zur Unterstützung ihrer Operationen herangezogen hatten, wurden alle Versuche, am Ufer Fuß zu fassen, abgewiesen. Die deutsche Luftwaffe beteiligte sich erfolgreich an diesen Kämpfen. Am 27. 9. wurden die Bolschewisten bei einem erneuten Versuch, sich am Ufer des Ladogasees festzusetzen, in den See zurückgeworfen. Bereits gelandete Teile der sowjetischen Truppen wurden am Ufer vernichtet. Bei diesen Kämpfen wurden auch zwei sowjetische Kanonenboote durch Truppen des Heeres vernichtet.

Ungarische Truppen wiesen in den letzten Tagen Überlegungsversuche der Sowjets über einen Fluß ab. Obwohl diese Landoperation durch sowjetische Artilleriefeuer vorbereitet und unterstützt waren, scheiterten alle Versuche der Bolschewisten an der Wachsamkeit und starken Abwehrkraft der Ungarn.

Von finnischer amtlicher Seite wird mitgeteilt, daß am Freitag, dem 26. September, finnische Truppen auch die Insel Konevitsa besetzt haben. Auf der Insel befindet sich ein Kloster, das zu den ältesten des ehemaligen Rußland gehört.

Flugzeuge. Die Bedeutung dieser wirkungsvollen Abwehr liegt im besonderen darin, daß die einfliegenden großen britischen Verbände bereits über dem Kanal an der Küste zerstreut und angeschlossenen Angriffsbandlungen gehindert wurden. Es gelang nur wenigen Einzelflugzeugen, bis in das Gebiet der Somme vorzudringen und dort Bomben zu werfen. Militärischer Schaden wurde nicht angerichtet. Wohl aber wurden zivile Einrichtungen und Gärten der Einwohner getroffen. Fehn Franzosen wurden durch die britischen Bomben getötet und 13 verletzt.

## Wichtige Ministerkonferenz in Vichy

Eigene Drahtmeldung der LZ.

Bern, 28. September

Unter dem Vorsitz des Marschalls Petain fand in Vichy eine Sitzung des französischen Ministerrates statt. Staatssekretär Benoit-Méchin von der Ministerpräsidentenschaft, der am Freitagabend von Paris in Vichy angekommen war, wohnte den Besprechungen bei. Benoit erklärte Pressevertretern gegenüber, daß seinem gegenwärtigen Aufenthalt in Vichy größere Bedeutung zukomme als seinen früheren Reisen. Er wies auf die großen Erfolge der deutschen Waffen hin sowie auf die Notwendigkeit für Frankreich, an der Schaffung eines neuen Europas mitzuwirken.

## 150 000 neue Parteimitglieder

Berlin, 28. September

In eindrucksvollen Verpflichtungsfeiern der Kreise und Ortsgruppen des ganzen Reichsgebietes wurden am Sonntagvormittag 150 000 Jungen und Mädchen des Geburtsjahrganges 1923 der Hitler-Jugend in die Partei aufgenommen und gleichzeitig fast allgemein auch deren Gliederungen oder den Wehrmannschaften überwiesen.

Danzig wie in einem Kampf der Arbeit und des Aufbaus.

Es gibt hier auch viele Sorgen, die uns im Altreich als Bagatelle erscheinen mögen, aber für die Menschen hier bedeutend sind. Die Bevölkerungsprobleme können nicht nach Fragebogen gelöst werden, denn diese haben keine lebenden Nachkommen, wohl aber die Menschen selbst. Und hier geht es nicht nach kapitalistischen und bürokratischen Überlegungen sondern nach dem Willen der Menschen. Die Bevölkerung der Familie oder des einzelnen sein. Was in den deutschen Volkstörper eingefügt werden kann und biologisch seiner Stützung dient, muß auch eingeführt werden und ist in die Volkstiftung aufzunehmen. Danach begrüßen auch die Angehörigen des anderen Volkes, soweit sie sich den Blick für die Dinge bewahrt haben, die Hand der deutschen Ordnung und den Neuaufbau.

Groß sind die Anforderungen an die Schaffenden, aber größer muß stets die Sorge um das Wohl der Menschen sein. Bereits sieben Betriebe der öffentlichen Hand konnten für vorbildliche Leistungen durch die Gauleiter ausgezeichnet werden und hunderte von Betrieben stehen im Leistungstempel. Stolz zeigen die Betriebsleiter den Deutschen aus dem Altreich die Urkunde mit der Auszeichnung für die Betriebsgemeinschaft.

Zwei verschiedene Welten werden hier offenbar. Auf der einen Seite der Aufbau im Osten und auf der anderen Seite polnische Wirtschaft, jüdisches Samaratzerdalen. Mielciw Primate muß von den hier eingekerkerten Männern hinten an gestellt werden, um sich für den Dienst am Volke einzusetzen. Das Fundament des Aufbaus ist auch im neuen und doch so alten deutschen Osten die Volks- und Betriebsgemeinschaft. Soziale und wirtschaftliche Probleme gibt es magonweise. Sie müssen gemeinert werden und sie werden es auch. Das Dreisohnstafelssystem wird auf neue Grundlagen gestellt werden müssen und auf größere Räume, besonders im Osten, abzustellen sein. Der deutsche Arbeiter im Osten soll im öffentlichen Dienst Aufstiegsmöglichkeiten besitzen, ohne daß er verbeamtet wird. Wir müssen von dem Grundgedanken her, daß die Fortschritt zum Aufstieg und Leistung und ein gesteigertes Lebensstandard von der Verbeamtung abhängt. Um so erfreulicher ist es zu sehen, wie Arbeiter, Angeestellte und Beamte sich zu einer Betriebsgemeinschaft im öffentlichen Dienst im Osten zusammengeschlossen haben. An Aufbaubarbeit im Wegebau, Straßen- und Schienenwege, in der Energieerzeugung und Wohnungsbau, einer mütterlichen Verwaltung darf es nicht fehlen. Es werden Musterbeispiele von Partei, Staat und Wirtschaft gegeben, um hier in diesen neuen Ostgauen zugleich bahndrehtend und wegweisend für das Altreich zu wirken. Auf jede Kraft kommt es an und jeder deutsche Mensch mit nationalsozialistischer Haltung ist ein Unterpfand für die Zukunft dieses Landes. Der Aufbruch im Altreich immer mehr erschallen müssen, daß deutsche Menschen ihren Blick nach Osten wenden müssen. Die Besten gehören dorthin, da die Verantwortung eine riesengroße ist und die Aufgabe eine gewaltige ist. Er ist einer der zukunftsträchtigsten Räume Europas. Die deutsche Ordnung wirkt in diesem Zwischenraum, in der Brandungszone zwischen Europa und Asien wie eine Korrektur der Völkerverwanderung.

## Ministerpräsident Elias wegen Hoch- und Landesverrats verhaftet

Prag, 28. September

Auf Anordnung des stellvertretenden Reichsprotektors, Obergruppenführer Hendrich, wurde der Ministerpräsident der autonomen Protektorsregierung Elias wegen Hoch- und Landesverrats verhaftet und dem Volksgerichtshof des Deutschen Reiches zur Aburteilung überwiesen. Gleichzeitig wurde der Verhaftete seines Amtes als Ministerpräsident der autonomen Protektorsregierung vom stellvertretenden Protektor entlassen.

## Angeheurer Eindruck im Ausland

Berlin, 28. September

Die verheerenden Schläge, die die deutschen Armeen den Bolschewisten mit der Umsfassungs- und Vernichtungsluft von Kiev versetzt, haben im Ausland ungeheuren Eindruck hervorgerufen. Die Presse der Verbündeten und Neutralen veröffentlicht eingehende Darstellungen vom Verlauf und Ergebnis dieser welthistorischen Schlacht, indem sie die gewaltigen Kampfleistungen und Erfolge der siegreichen Armeen als höchsten Triumph deutschen Soldatentums würdigt.

# Tag in Litzmannstadt

Das war mal eine Sammelei!

Die erste Reichsstraßenfammlung für das dritte Kriegs-Winterhilfswerk des deutschen Volkes wurde am Wochenende vom NS-Reichsbund für Leibesübungen durchgeführt. Dabei hatte man wieder Gelegenheit zu der Feststellung, daß Turner und Sportler doch recht zähe Naturen sind. So oft ist man bisher kaum um eine Spende angehalten worden, aber auch so hoffnungslos war ein Entrinnen ohne Spende noch nie.

Das Sammeln auf Straßen und Plätzen, in den Verkehrsmitteln und Gaststätten kennt man ja schließlich, aber diesmal bekam man oft auch auf Wunsch etwas für die Spende geboten. So sahen wir einen Turnersmann, der in jedem Total auf dem Erdboden oder einem Stuhl einen prächtigen Handstand drückte, allerdings gegen Zahlung von einer Mark in bar in seine Sammelbüchse. Für fünf Mark zeigte er sogar einen Salto, und es ist ein schönes Zeichen für die Gefebundigkeit der Rhythmatiker, daß sie diesen Mann schließlich doch noch müde bekommen haben. Andere Gruppen zogen mit Ziehharmonikas umher, sangen fröhliche Lieder und machten muntere Späße, immer wieder mit dem gleichen schönen Ergebnis, daß ihre Büchsen sich zusehends füllten. Dort, wo besondere Dinge geboten wurden, machten lauber geschriebene Plakate auf die Sammler und deren Lieblingsport aufmerksam. So hatte man überall Gelegenheit, den Erfindungsreichtum, das Können und das zähe Wollen unserer Sportler zu bewundern. Der Erfolg wird bestimmt nicht ausgeblieben sein, denn eine Steigerung des Vorkriegsergebnisses trotz des inzwischen erfolgten starken Abgangs so mancher männlicher Kameraden erscheint uns ziemlich sicher.

**Weizenmehl ohne Beimischung.** Durch eine Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft ist die Verpflichtung zur Beimischung von 10% Roggenmehl zum Weizenmehl mit Wirkung vom 1. Oktober bis auf weiteres aufgehoben worden.

**Wann wird verbunkelt?** Sonnenuntergang um 18.26 Uhr.

## Briefkasten

**E. A. 4.** Kleinfaktorbüchsen von einem Kaliber von 8 Millimeter und darunter sind wasserdicht. Es ist ihnen jedoch nicht gestattet, auf einem Ausflug auf dem Feld nach der Scheibe zu schießen. Das ist nur auf den eigens hierzu bestimmten Schießplätzen gestattet, wo auch die Waffe aufbewahrt werden muß.

## Hier spricht die NSDAP.

**Kreisleitung, Amt für Technik.** Der Vortrag von Dipl.-Ing. Schröder, Berlin, über Kraftwerksbauten wird von heute auf Donnerstag, den 8. Oktober, 20 Uhr, im Tagungssaal der Stadtverwaltung verlegt.

**Die Schuh polier mit Kavalier**

# Die Festlichen Tage sind nun vorüber

Fröhliche HJ.-Singstunde fm HJ.-Park / Großkonzert der SA. und Polizei

„Der helle Tag ist aufgewacht“, so klang es noch lange nach, als gesehnen die Massen der Volksgenossen und die Kolonnen der Formationen aus dem H.-J.-Park um die Mittagsstunde abrückten. Es war ein wahrhaft festliches Bild gewesen, so dem sie sich zusammengefunden hatten. Wie ein natürliches Theaterforum bereitete sich dort der Park aus, sein Zuschauerraum war die große Mulde vor dem fahnenumsäumten Podium, wo die Musik- und Singchöre der HJ. vor ihren Fahnen und dem Musikkorps der Schutzpolizei standen. Im weiten Bogen der Formationen strömten die liebesfrohen Volksgenossen zusammen. Der Sonntagmorgen wird sie nicht gereuen; denn sie erlebten einen erheben und fröhlichen Morgen.

Zu Beginn erinnerte Bannführer Kurt Kapte daran, daß dieses Land hier schon immer gewohnt hat, daß Deutschland nie an seinen Grenzen aufgehört hat, sondern daß es überall da gewesen ist, wo deutsche Sprache und deutsche Kulturleistungen waren. Überall da, wo starke Herzen schlagen, ist Deutschland. Damit aber die Herzen stark werden und bleiben, bekennen wir uns zum deutschen Lied.

Fansarenton schloß diese knappen, gehaltvollen Worte ab, und dann begann das offene Liedersingen, dem Gefolgschaftsführer Gerd Benoit ein vorbildlicher Lehrer und Dirigent war. Man hatte seine helle Freude daran, mit welcher Selbstverständlichkeit sich die so vielartige Hörschicht mitreißend ließ im Schwung der Melodien, wie tadellos und ohne Mißverständnis die Zusammenarbeit mit den Männern der Schutzpolizei war, und mit wieviel Humor Gerd Benoit die mancherlei Situationen vor seinen Tausenden von Schülern für die Erreichung sei-

nes Zieles ausnützte. Wer ein Liedersingen so zu gestalten versteht, wird beim nächsten bestimmt noch mehr Hörer und Mitsinger haben, und wir möchten heute schon dafür werben. Unser Rat ist nicht schlecht. Einfach in Melodie und Text sind die kleinen Liedchen, die da gesungen werden, etwa „Der helle Tag ist aufgewacht!“ oder der Kanon „Wir Verteilte all“. Mitmachen ist die Hauptsache und einbringen in den Sinn und den Gefühls-, Stimmungs- und Kraftinhalt des deutschen Liedes. Köstliche Proben heimatsländlicher Liedgüte gab Gerd Benoit dann mit einem Beispiel aus einem Kreis um Litzmannstadt. Es war und ist im Kampf des Deutschtums eine gute Waffe gegen fremdes Volkstum. Die heitere Geschichte von den beiden Brautleuten, die Hochzeit machen wollten, ist mit Begeisterung mitgesungen worden und auch die anderen deutschen Lieder.

## Das Helenenhof-Konzert war gut besucht.

Am Nachmittag machten sich große Besuchergruppen nach dem Helenenhof auf den Weg. Dort spielten der Musikzug der SA-Brigade Litzmannstadt unter Leitung des Musikreferenten der Gruppe Barthe, Obersturmführer Geue, und das Musikkorps der Schutzpolizei unter Polizeimeister Kunig auf dem Podium vor der Gaststätte gute Unterhaltungsmusik. Märche wechselten mit gern gehörten Stücken der Opernliteratur, und auch das deutsche Lied hat seinen sicheren Platz bei unseren Musikzügen.

So ging dieser letzte der „Festlichen Tage“, der dem volkstümlichen Musik- und Liedsingen galt, als voller Erfolg zu Ende. Aber den Kammermusikabend in der Städtischen Musikschule, der den gestrigen Tag abschloß, berichten wir in unserer morgigen Ausgabe. RÜ-

# Die Ausstellung bildender Kunst

Fachelnsatz Ost der Reichsstudentenführung zeigt Bilder und Plastiken

Wir berichteten gestern von der Eröffnung einer Ausstellung bildender Kunst des Fachelnsatzes Ost der Reichsstudentenführung, die noch heute und morgen von 16 bis 19 Uhr geöffnet ist. Der Rundgang ergibt folgendes Bild:

Einen breiten Raum nehmen die Arbeiten von Eder ein, der mit dem Preis der Stadt Nürnberg ausgezeichnet ist. Von ihm sieht man eine Reihe farbig getönter Köpfe voll herber Kraft und starkem Ausdruck. Er hat den Blick für das Charakteristische, wie es sich besonders aus der Gegenüberstellung der klaren, stolzen, charaktervollen Köpfe aus dem östlichen Deutschtum gegen die bunttypen ergibt. Hier liegt ein starkes künstlerisches Bewusstsein vor, die Aufzeichnung einer Aufgabe. Dasselbe gilt von den Plastiken von Krieg, der mit dem Rompreis ausgezeichnet wurde. Neben der ausdrucksstarken Führerbüste sind u. a. eine Ganzfigur „Junger Osten“ von hohem symbolischen Gehalt und ein Hochrelief „Aufbruch“ zu sehen, die bereits das vernünftliche, was vorher gefordert worden war. Christa Brunotte löst ihre Aufgabe in einem lieblichen Kopf

eines Kindes und einem Männerkopf voll ruhiger Würde mit den Mitteln weiblicher Einfühlung. Ernst Binder hat bezeichnende Gestalten aus den besarabischen Umkleidern und denen aus dem Buchenland festgehalten. Gemeinsam ist ihnen der Blick ins Weite. Dokumentarischen Wert haben die Bilder von J. Gall mit Bildern von polnischen Gefährten und Aquarelle von der Landschaft des Warthelandes. Bedeutend sind Strichzeichnungen von Titmann, die kommenden Ausdruck ahnen lassen. Malerischen Reiz haben die Bilder von Dr. Behm von Kloster Lentzsch und alten Katen. Die Ausstellung ist im Tagungssaal der Stadt, Straße der 8. Armee, untergebracht.

## Briefmarken-Ecke

Die Regenten der Niederlande auf Briefmarken. Am 25. August hat die belgische Postverwaltung eine neue Serie von zehn Briefmarken herausgebracht, die die Porträts aller der geschichtlichen Persönlichkeiten wiedergeben, die vom 15. bis zum 18. Jahrhundert das spätere Belgien beherrschten.

## Abend mit Herybert Menzel

Am Sonnabend, dem Vorkriegstag der „Festlichen Tage in Litzmannstadt“, las Herybert Menzel, einer der bekanntesten deutschen lebenden Dichter, vor einer stattlichen Hörergemeinde im Saal der Volkshochschule Gedichte und Prosa aus bereits erschienenen und aus noch unveröffentlichten Werken. Die Leistung, der auch Oberbürgermeister Benkt beiwohnte, wurde umrahmt und ausgeschmückt von Vorträgen des Quartetts aus dem Städtischen Sinfonie-Orchester, Kammermusik von Beethoven, Mozart und Haydn war ganz auf den Ton und Inhalt dieses Abends gestimmt und spiegelte seinen Stimmungsgehalt wieder.

Wir haben uns bereits vor einigen Tagen mit dem Schaffen Herybert Menzels, der eben bei der Vorkriegsfeier, näher befaßt und fanden die dort gemachten Ausführungen an einer großen Zahl von Beispielen bestätigt. Der jetzt 35 Jahre alt gewordene Dichter und Erzähler ist seiner Heimat, dem polnischen Land, immer eng verbunden geblieben. Aus seinen Gedichten spricht diese Liebe, im Dorf und in der kleinen Stadt sucht sie die Gegenstände ihrer dichterisch beschreibenden Kunst. Kleine Dinge sind es oft, die besungen werden, aber aus lauter solchen mit dem Herzen ausgeschauten Themen wächst das Mosaik einer Darstellung, das als Gesamtbild die Landschaft und ihre Menschen umfaßt. Mit zu den stärksten dieser Reihe gehört das „Dreißigsteck“, dessen Rhythmus und Atmosphäre meisterhaft gestaltet ist. In den Gedichten „Die Mütter“ und „Unser Sternbild“ spricht Menzel in schlichten Worten von den hehrsten Dingen des Lebens und wird darin auch dem Einfachsten verständlich; es ist seine besondere Gabe, gerade dort mit wenig Worten und ohne Pathos auszukommen, wo andere sich abmühen.

Menzels besondere Begabung zur heiteren Kurzgeschichte lernte man an der humorvollen Erzählung „Der Schultei kommt“ kennen. Vergnügt spendete man auch gerne für „Zweimal weißer Kleber“ Beifall, eine Geschichte, die lebenswahr ist, als man ihr beim ersten Blick ansieht. Das gilt auch für die „Lazarergeschichte“ mit ihren tollen Situationen. Herybert Menzel zeigt hier wie in den anderen Stücken seine besondere Stärke für wirksame und köstliche Schlüsselpunkte. Auf den stürmisch fordernden Beifall hin sprach er schließlich noch sein bekanntestes und vielleicht bestes Gedicht überhaupt: „Kameraden“. Es gibt wenig Verse, die sich neben sie stellen können:

Wenn einer von uns fallen sollt,  
Der andre steht für zwei;  
Denn jedem Kämpfer gibt ein Gott  
Den Kameraden bei.

So kennen ihn die meisten, als den Sänger des Kampfes und der Kameradschaft, der im Marschakt denkt und dichtet, der aber auch, wie der Abend bewies, ein ausgezeichneter Erzähler und Erzähler ist. RÜ-

## Ja, das läßt man sich gefallen!

Eine gute Zahnpasta wie die Nivea für nur 40 Pfg. die große Tube! Das ist preiswert und -



gepart ist gepart!

**Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute**

Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

<b>CASINO</b> Adolf-Hitler-Straße 67 Täglich 14.15, 17 u. 20.00. Fernmüdl. keine Kartenbestellungen. Vorverk. ab 13.15	<b>RIALTO</b> Meisterhausenstraße 1 Das Spitzenwerk der Terra <b>Friedemann Bach**</b> Ein heiterer und unbeschwelter Ufa-Film <b>Das leichte Mädchen</b>
<b>CAPITOL</b> Ziethenstraße Ecke Hermann-Göring-Str. Ab 1. Oktober 1941 <b>Kameraden auf See</b>	<b>PALAST-Lichtspiele</b> Adolf-Hitler-Straße 108 Tägl. 15.00, 17.30, 20.00 sonntags auch 13 Uhr <b>Die lustigen Vagabunden</b>
<b>DELI</b> Buschlinie 123 15.30, 17.45, 20.00 <b>Mutter</b>	<b>CORSO</b> Schlageterstraße 204 15, 17.30, 20.00 <b>Auf Wiedersehen Franziska</b>
<b>GLORIA</b> Ludendorffstraße 74/76 15.30, 17.30, 19.30 <b>Kora Terry</b>	<b>EUROPA</b> Schlageterstraße 20 <b>Wegen Renovierung geschlossen</b>
<b>ROMA</b> Heenstraße 84 15.30, 17.30, 19.30 <b>Tiergarten Südamerika*</b>	<b>MUSE</b> Erzhausen 17.30, 20.00 <b>Im Schatten des Berges</b>
<b>SONNTAGS</b> auch 13.30: Deli, Gloria, Palladium 12.00, Roma 11.30, Mai, Mimosa, 13.30, Muse 15.00.	<b>PALLADIUM</b> Böhmische Linie 16 16.00, 18.00, 20.00 <b>Männer müssen so sein</b>
Mit Beginn der Wochenschau kein Einlaß mehr	

**THEATER ZU LITZMANNSTADT**  
STÄDTISCHE BÜHNEN

Montag, den 29. September 1941  
HJ.-Ring 1 Anfang 19.30 Uhr  
**Emilia Galotti** Trauerspiel von G. E. Lessing

Dienstag, den 30. September 1941  
Vorstellung für das Ernährungs- u. Wirtschaftsamt  
Anfang 19.30 Uhr  
**Das Land des Lächelns** Operette von Franz Lehár

Vorverkauf für die Wahlfreie Miets jeweils 5 Tage — für den freien Verkauf 3 Tage — vor dem Aufführungstag

**TABARIN**

Gastspiel  
16.—29. September  
**LINON**  
weint und lacht  
und weitere 14 Darbietungen  
Beginn 19 Uhr  
sonntags 15 und 19 Uhr  
Die gute Küche Rio-Rita-Bar

**Damenbart**

sowie alle unästhetischen Gesicht- u. Körperhaare kann man jetzt durch ein neu erfundenes, wohlriechendes Enthaarungsmittel rasch und vor allem gründlich beseitigen, da dieses Öl in geringster Tiefenwirkung in die Haut eindringt und die Haarwurzeln abtötet. Auch für empfindliche Haut unschädlich. Das auf neuen Erkenntnissen aufgebaute Chormino-Oil ist sulfidfrei, und von großer Tiefenwirkung. Kupferdübel 5.45 RM., Doppelpackung 7.45 RM. Interessante Broschüre u. viele andere begehrtete Anzeigenungen auch über Dauerfolien sendet kostenlos **Dr. E. GÖNTHER & Co.**, Inhaber C.H. Wallschläger, Abt. 324 Leipzig C1, Postfach 596

**Das Radio** hat versagt! Das Licht brennt nicht — dann **Ruf 168-17** Wir schicken sofort

**Reisender Lunapark!**

Litzmannstadt — Blücherplatz  
Mit vollständig neuer Besetzung  
Täglich ab 13 Uhr geöffnet  
Straßenbahnlinie 6

**Schlafdecken**

2.80, 4.80, 6.70, 9.95, 15.75 RM.  
Liefert sofort gegen Bezugschein  
Decken-Lager, Hamburg 11, Rödligmarkt 28

**FAHRRAD FABRIK TAHLER**  
Leopold Tähler

Autombau und Reparaturwerkstatt  
Litzmannstadt, Engelstraße 8, Ruf 150-42

Vignmannstädter Altmaterial-handlung kauft Kündig Altscheiben, Lumpen, Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. H. Schmidt, Str. der 8. Armee 123 Ruf 142-80

Rundfunkgeräte und Reparaturen  
Gerhard Gler  
Schlageterstraße 9, Ruf 168 17

**SCHROTT UND METALL**  
alte Maschinen, Fabrikabfälle Lampen und Papier kauft ständig **OTTO MANAL**, Litzmannstadt Ziethenstraße 241 Ruf 128-97

Frühbeefenster kauft Staatsdomäne Tuschinet in Tuschin.

**Continental-Büromaschinen**  
**Erwin Stibbe**  
Ruf 245-90

DAS FACHGESCHAFT FÜHRENDER BÜROMASCHINEN  
Litzmannstadt Adolf-Hitler-Straße 130  
Handdurschreibe-Buchführungen, Organisationsmittel, Büromöbel, Fotokopiergeräte usw.

**Stoffe**

schön modern u. preiswert bei

**Ludwig Kuk**  
ADOLF-HITLER-STRASSE 47  
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

**Schuhmacher!**

In jeden Betrieb gehören heute neuzeitliche HILFSMASCHINEN:  
**Ausputzmaschinen  
Doppelmaschinen  
Holznagelmaschinen  
Klebpresen**

Fachmännliche Beratung durch  
**Kirchner & Eisner**  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 85, Ruf 208-24

**„Pflömm“ Götting**  
Beratung · Entwurf · Ausführung  
Privatgärten · öffentliche Park- und Grünanlagen / Sportplätze / Obngärten.

Sie kaufen Herrenanzug-, Kostüm-, Mantel-, Kleider- und Futterstoffe immer vorteilhaft bei **Adolf Diesner** Ostlandstraße 98 Ruf 158-24

**Schrott Altmetalle**  
jeder Art u. Menge holt sofort ab Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel Lagerstr. 27/29 Ruf 127-05

Der schmerzende Kopf verlangt rasche Befreiung. Nehmen Sie deshalb bei Kopf- oder Nervenschmerzen Citrovanielle. Seit 40 Jahren bewährt u. bekannt wegen seiner raschen u. hervorragenden Wirkung. In Apotheken in Pulver oder Kapselform RM.-96. Verlangen Sie aber ausdrücklich: **CITROVANILLE**

# Großeinsatz der Sportler fürs Kriegs-WHW.

Boxer und Turner zeigten in der Hermann-Göring-Straße ihre Künste / Packende Fußball- und Handballspiele

Die Veranstaltungen des NS-Reichsbundes für Leibesübungen in Litzmannstadt, im Rahmen der Reichs-Hilfsleistung des deutschen Sportlers für das Kriegs-WHW, begannen bereits am frühen Vormittag mit den Bezirksmeisterschaften im Tischtennis im Stadthalle und erreichten ihren ersten Höhepunkt mit den Vorführungen auf der Hermann-Göring-Straße vor dem Postamt 1. Vor immer zahlreicher werdenden Zuschauern zeigten zunächst die Boxer in ihrem Hochring eine ganze Reihe vorzüglicher Kämpfe. In erster Linie hatte man den Nachwuchsherausgefordert, der zwar noch nicht die technische Reife alter Ringkämpfer besitzt, dafür aber mit einem solchen Draufgängertum aufwartet. Jeden-

falls liegt bei diesen Jungen unser Nachwuchs in den richtigen Händen.

Anschließend turnte eine Bezirksriege am Barren und am Reck und zeigte dabei die ganze Schönheit des deutschen Gerätturnens. Besonders beliebt fanden die Redübungen, die mit einem Satz endeten. Danach kam eine Turnerinnen-Abteilung der TSG Litzmannstadt 07 zu Wort. Schon rein äußerlich gab sie in ihren blendend weißen Anzügen und den schönen Reifen ein prächtiges Bild, das noch wesentlich dadurch gesteigert wurde, daß die gymnastischen Übungen sehr gut eingeübt waren und infolgedessen recht ordentlich klappten. Verfügt sich am Rande, daß während der ganzen Stunde, die diese Vorführungen dauerten, das muntere Getöse der Sammelschüssen nicht abbrach.

verheißungsvoller Weise im Spielvorteil, doch kam Warschau zweimal in Führung, die allerdings von Polen jedesmal ausgeglichen wurde. In der zweiten Spielzeit setzte Polen die Angriffe zunächst weiter fort. Der wieder sehr eifrig spielende Linksaußen Hardt setzte auch aus tiefem Winkel den Führungstreffer für Polen in die Maschen. Fast schien Polen den ersten Sieg über Warschau erringen zu sollen, als sieben Minuten vor Schluss die sehr drängenden Warschauer durch Pantjes innerhalb einer Minute zu zwei Treffern kamen. Dem Kosener Rechtsaußen blieb es vorbehalten, zwei Minuten vor Schluss doch den Ausgleichstreffer zu erzielen. Fast wäre noch Sekunden vor Spielende ein fünftes Tor für Polen gefallen, aber das Leder rollte dicht am leeren Warschauer Tor vorbei.

## Polizei schlug Bezirks-Auswahlelf 3:2

Eigentlich sollten die Gegner bei dem großen Fußballspiel im Stadion zugunsten des Kriegs-Winterhilfsleistungsbereichs und Stadt heißen, aber in letzter Stunde wurden noch einige Änderungen notwendig, weshalb man als Gegner der Bezirksauswahl die Polizeimannschaft nahm, wobei lediglich im Tor ein Mann der Luftwaffe stand. Die Bezirksauswahl hatte folgendes Gesicht aufzuweisen: Happe (Union); Boigt (TSG 07); Frantus (Union); Hartwig (Union); Triebel (TSG 07); Pleske (Union); Hromatnik (Reichsbahn); Seidel (Union); Kolarik (TSG 07); Junke (Union); Mählbrandt (Stadtsp.)

einer körperlich hervorragenden Kondition sich vorstelle, auch in den Punktspielen eine solche scharfe Klinge schlägt.

### Handball: Stadtmannschaft - Auswahlelf 15:2

Hier waren die Kräfte sehr einseitig zugunsten der Stadtmannschaft verteilt. Das hatte seinen Grund darin, daß man eine Elf zusammenstellen wollte, die demnächst Litzmannstadt auch ehrenvoll bei Städtefämpfen vertreten kann. Lediglich der Rechtsaußen mußte ersetzt werden, sonst spielte alles wie angeordnet. Die aus den verschiedensten Vereinen zusammengesetzte Auswahlelf war trotzdem ein achtbarer Gegner, der sich sehr wider schlug und im Feldspiel teilweise eine gleichwertige Partie lieferte. Seinem Angriff fehlte jedoch der letzte Schliff, so daß man über Gebühr hoch geschlagen wurde. Besonders die erste Halbzeit (9:0) verlief recht deutlich zugunsten der Stadtmannschaft, von der man zu fünfzig noch mancherlei erwarten kann.

### Städtefußballkampf Polen - Warschau 4:4 (2:2)

Zu einem torreichen lebhaften Treffen gestaltete sich der dritte Städtefußballkampf zwischen Polen und Warschau, der im Rahmen der zahlreichen Veranstaltungen der ersten Reichs-Hilfsleistungsbereichs in Polen stattfand. Das vollbesetzte Sportfeld in der Beethoven-Allee sah die in völlig neuer Aufstellung spielende Kosener Mannschaft in der ersten Halbzeit in recht

### Unsere Fußballer für den Norden

Das Reichsstadion Fußball hat für die beiden Länderkämpfe am 5. 10. gegen Schweden in Stockholm gegen Finnland in Helsinki folgende Mannschaften zusammengestellt: gegen Schweden: Klodi (Schulte 04); Jenes (Wilmshelm 05); Wilmann (1. FC Nürnberg); Kupfer (Schweinfurt); Rohde oder Solb (Eimsbüttel/Tenn.-Vor.); Köttinger (Schweinfurt 05); Lehner (W. M. Berlin); Walter (Kasselerlautern); Gahnemann (Admira); Schön (Dresdener SC.); Gärtner (1. FC Jena); Erck; Haas (Hensburg); Füller (Schulte 04); gegen Finnland: Jahn (BSV 92); Richter (Chemnitz SC.); Müller (Dresdener SC.); Böhl, Dur, Schubert (Dresdener SC.); Burdenik, Gellesch, Eppenlof (Schulte 04); Wilmomski (Polizei Chemnitz); Kobierki (Polizei Berlin); Erck; Schönbed (Preußen Berlin); Klingler (Dagblenden).

### Tootisch gewann in Karlsruhe

Der Große Preis von Karlsruhe, mit seinen 65 000 RM an Preisen, das wertvollste deutsche Hindernisrennen, gelangte am Sonntag in der Wühlheide zum Austrag. Selten hatte Karlsruhe einen solchen Massenbesuch zu verzeichnen und auch die Belegung dieses bedeutenden Rennens mit einem erstklassigen Fahrerfeld war ausgezeichnet. Der im Besitz der Heeres-Reit- und Fahrkule befindliche Ire Tootisch gewann unter W. Böll gegen den aus dem Westen entlandenen Topa sowie Castor und Stromer, die im toten Rennen als Favoriten eintamen.

Über auch das war nur die Aufstellung unmittelbar nach der Pause, denn vorher und nachher hatte es noch einige Umstellungen gegeben. Die Bezirksauswahl war also durchaus nicht so hart, wie vorgehen konnte aber in der ersten Halbzeit mit Unterstützung des Windes den Kampf sehr offen halten. Selbst der Verteidiger Boigt gab einmal einen wichtigen Schuß ab, der jedoch von der Latte ins Feld zurückprallte. Immerhin ging die Bezirkself nach etwa einer halben Stunde in Führung, als der Ball zu dem Linksaußen stehenden Pleske kam, der kurz entschlossen einschloß.

Die zweite Halbzeit gehörte dafür der Polizei, die nun eine außerordentlich geschlossene Leistung bot. Schon in den ersten fünf Minuten zeigte sich das, als mit dem Winde einige sehr schöne Angriffe vorgetragen wurden, die einmal der Linksaußen und dann der Halbrechte mit wunderschönen Schüssen erfolgreich abschloß. Zwar war die Polizei weiterhin leicht überlegen, aber die gute Verteidigung des Bezirks wehrte alle Angriffe erfolgreich ab. Mitte der Halbzeit gab es sogar nochmals den Ausgleich, als aus einem dichten und unübersichtlichen Gewühl vor dem Torhüter der Ball über die Linie gedrückt wurde. Gegen Schluss waren jedoch die Ordnungshüter wieder in Front, die durch einen Bombenschuß ihres Linksaußen noch den verdienten Sieg errangen.

Die Bezirksauswahl war nicht das, was wir erwartet hatten. Einmal konnten mehrere der angehörenden Spieler nicht mitwirken, dann aber auch zeigte es sich deutlich, daß man sich untereinander nicht recht verstand, was besonders für den Angriff zutrifft. Aberzeugt hat uns nur das Schlußdrittel, das sich sehr wider schlug. Dagegen waren Lauferritte und Angriff nur mäßig.

Ganz anders die Polizei, die heute jeden Anprüfer gerecht wurde. Es gab einfach keinen Schwachen Punkt. Selbst der Angriff veranlaßte das Schießen nicht und hätte bei etwas mehr Entschlußkraft sicher noch weitere Treffer erzielt. Hoffen wir nur, daß sich unsere Polizeielef, die in

## Schöner BDM.-Doppelsieg in Turin

Große Erfolge unserer Schwimmer- und Leichtathletikmädels gegen Italien

Vor einer großen Aufgabe standen die Mädel des BDM. am Wochenende in Turin beim Rückkampf gegen die Mädel der italienischen Gil. Die schon bei dem ersten Zusammentreffen in Breslau gezeigte hatten, daß sie über hervorragende Köpfer namentlich auf dem Gebiet der Leichtathletik verfügen. Und dennoch lösten die deutschen Mädel beide Aufgaben, wobei sie im Schwimmen sogar das Kunststück fertigbrachten, in allen Wettbewerben die beiden ersten Plätze zu belegen und somit das hervorragende Ergebnis von 48:18 Punkten herauszuholen. In der Leichtathletik waren die Italienerinnen durchaus ebenbürtig. Nach Abschluß des ersten Tages, der den Hochsprung und das Diskuswerfen brachte, lautete das Punktergebnis 11:11, und noch vor dem letzten Wettkampf führten die Gastgeber mit 29:26. Die anschließende Stafel über 4x100-m

sicherte der deutschen Mannschaft aber noch mit einem Vorsprung von nur einem einzigen Punkt den Sieg in der Gesamtwertung.

### Verporgtes Jagdmaterial wird gesucht

Die Behörden im Generalgouvernement haben in erfolgreicher Aufbauarbeit die immerhin umfangreiche polnische Beziehbüchse in den einzelnen Gebieten wieder in geordnete Bahnen geleitet. In großen Suchaktionen wurde das feinerzeit in den Wirren des Krieges in alle Winde verstreute wertvolle Jagdmaterial zum größten Teil bei den in Auflösung befindlichen Armeeteilen des geschlagenen polnischen Heeres, bei Bauern, Händlern oder während im Walde wiedergefunden. Ein Teil blieb jedoch bisher verschollen und wurde erst jetzt in der Sommersaison ermittelt, wobei die Volkswirtschaft im Jahre 1939 wahllos einen Teil der Jagdwirtschaft verlor. Dabei wurde jetzt auch Krater, das beste Kampfwertige Polens, wiedergefunden. Der Hengst hatte eine schwere Beinverletzung, konnte aber durch deutsche Tierärzte am Leben erhalten werden und wird im Gestüt Biała künftig als Deckhengst ausgestellt. Biała beherrschte auch die berühmten arabischen Berberhengste, die zum Teil aus französischen Spahi-Regimenten stammen.

### Weißer Eder bog in Leipzig

Für die Leipziger Berufsboxkämpfe am 10. Oktober in der Altherhalle steht der Hauptkampf bereits fest. Weltgewichtsmeister Gultak Eder kämpft gegen den Mittelgewichtler Edward Peter (Hannover). Reichlich fehlt der Leipziger Leichtgewichtsler Kurt Bernhardt auf der Karte.

## Guter Warthegau-Tennisnachwuchs

Wartheland von Oberschlesien erst nach harten Kämpfen geschlagen

Unsere Tennisspieler treten immer mehr in den Vordergrund. So fand gestern auf den Tennisplätzen im Helenenhof der erste Tennisvergleichsspielen des Gebietes Warthe an dem mit dem Gebiet Oberschlesien statt. Wenn sich auch unsere Mannschaft nicht ganz durchsetzen konnte, so zeigte sie doch in oftmals harten Kämpfen, daß sie den Spitzen Spielern von Oberschlesien nicht viel nachstand. In vier Männer-Einzeln, von denen drei Oberschlesien und eins Wartheland gewann, wurde schöner Tennisport gezeigt. Ganz knapp mußte dann noch ein Männer-Doppel an Oberschlesien abgegeben werden, während das zweite unsere Mannschaft gewann. Einzig Einzel waren so hart umkämpft, daß drei Sätze gespielt werden mußten. Der Gebietsmeister vom Warthegau, Alex Siemzeil, konnte leider nicht an diesem Wettkampf teilnehmen, da er im Krankenhaus liegt, wodurch die Warthegau-Mannschaft erheblich geschwächt auf den Platz trat. Nach den spannenden Kämpfen hob in einer Ansprache unser Gebietsführer Golda, der kürzlich die zweite Kriegsmeisterschaft des Bezirks Litzmannstadt errang, die Bedeutung der Vergütung dieser beiden Mannschaften hervor und überreichte den Siegern die Preise.

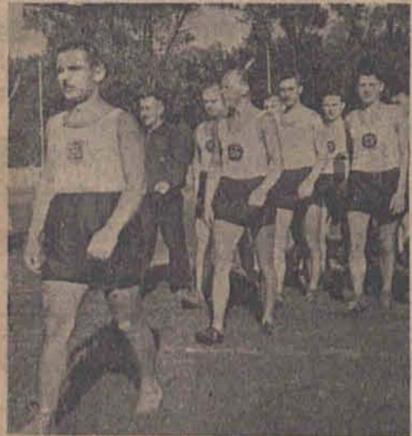
schlesien) gegen Strobach-Stenzel (Warthel.) 5:7, 6:4, 6:3. Kocha-Kolalef (Warthel.) gegen Birghan-Wejckowski (Oberschl.) 6:3, 6:4.

### Die Tischtennis-Bezirksmeisterschaften

Am gestrigen Vormittag wurden die Bezirks-Tischtennismeisterschaften im Städtischen Hallenbad unter Teilnahme von 31 Spielern und 8 Spielerinnen ausgetragen. Sie boten bei bemerkenswertem Besuch guten Sport. Sechs Vereine, und zwar: Volkssportgemeinschaft Kallisch, Volkssportgemeinschaft Litzmannstadt, Püegerhorst Erzhausen, Stadtsportgemeinschaft Litzmannstadt, Rapid Litzmannstadt und Volkssportgemeinschaft Litzmannstadt waren vertreten. Aus den Spielen gingen folgende Sieger hervor: Männer-Einzel: Barisch (Stadtsportgemeinschaft) gegen Dollinger (Stadtsportgemeinschaft) 3:1. - Frauen-Einzel: Fel. Bog (Volkssportgemeinschaft Litzmannstadt) gegen Bilz (Stadtsportgemeinschaft) 3:0. - Männer-Doppel: Wagner (Volkssportgemeinschaft Kallisch) und Mangel (Stadtsportgemeinschaft) gegen Barisch und Kirchen (beide Stadtsportgemeinschaft) mit 3:1. - Frauen-Doppel: Bog und Tade (beide Volkssportgemeinschaft Litzmannstadt) gegen Bilz und Galtrein (Stadtsportgemeinschaft) 3:1. - Gemischtes Doppel: Kirchen (Stadtsportgemeinschaft) und Bog (Volkssportgemeinschaft) gegen Barisch und Galtrein (Stadtsportgemeinschaft) 3:2.

Stadtrat Dr. Härtel überreichte den Siegern Führerplaketten und Siegerurkunden.

Ergebnisse: Kolackowski (Oberschl.) gegen Stenzel II (Warthegau) 6:1, 6:1. Bicka (Oberschl.) gegen Strobo (Warthegau) 6:3, 5:7, 6:4. Kocha (Warthel.) gegen Birghan (Oberschl.) 6:4, 4:6, 8:6. Koloff (Oberschl.) gegen Wolf (Warthel.) 6:3, 6:3. Männer-Doppel: Kolackowski-Bicka (Ober-



Sonntagsbilder aus Litzmannstadt

Oben: Die Spitze der Betriebsportler beim Einmarsch ins Stadion. - Nebenstehend: Die Großveranstaltungs-200 Jahre deutsche Militärmusik im Park Helenenhof erfreute sich eines regen Besuchs. (23-Bilderdienst, Foto [3]: Weingandt)



(23-Bilderdienst, Foto [3]: Weingandt)



Der Torhüter des Polizeisportvereins kopiert einen Angriff der Stadtmannschaft. (Weingandt)

## Fußball in Zahlen

Spiele für das Kriegs-Winterhilfsleistungsbereich  
in Berlin: Berlin - Straßburg 3:1 (2:1); Hamburg: Nordmark - Niederjochen 6:1 (3:0); Dresden: Dresden - Nürnberg/Fürth 1:0 (0:0); München: München - Wien 5:3 (1:3); Karlsbad: Sudetenland - Bayern 1:2 (1:1).

### Aus den Vereinen:

Ostpreußen: Asco Königsberg - Wader Königsberg 4:2. - Berlin/Brandenburg: Spandauer Stadtmannschaft - Reichsmannschaft 0:1; Brandenburg a. N. - Berlin 3:3. - Oberschlesien: 1. FC. Reithof - Borw. Rafenip. Gleiwitz 1:0; Preußen Hindenburg - Germania Königshütte 2:4; TuS. Pirmasens - Hindenburg 09 11:2; Beuthen 09 - Bismarckhütter Sqg. 1:5; TuS. Schwentochlowitz - NSG. Myslowitz 2:1. - Sachsen: Luftwaffen SW. Würzen - Stadtmannschaft Leipzig 3:2; Chemnitzer SC. - Polizei SW. Chemnitz 8:2; Stadtmannschaft Jwoicau - SC. Plank 2:3; 1. FC. Jena - Bezirksauswahl Weimar 7:0. - Nordmark: Stadtmannschaft Kiel - Neumünster 2:1; Reichsstaffe Kiel - Gulliga 4:0. - Westfalen: Sp. Vg. Hülshausen - Borussia Dortmund 2:2; Arminia Bielefeld - Westfalia Bielefeld 1:2; VfL. Altenbögge - VfL. 48 Bochum 1:4; Schalke 04 - Gelsenkirchener VfL (Fr. Sp.) 4:1. - Niederrhein: Duisburg 48/99 - TuR. Düsseldorf 6:0; Rot-Weiß Essen - Hamborn 07 3:1; VfL. Beunath - Rot-Weiß Oberhausen 2:2; Fortuna Düsseldorf - TuS. Helene Alsteden 0:0; SSV. Wuppertal - Schwarz-Weiß Essen 4:1. - Moselland: in Koblenz; Moselland - Stadt Frankfurt 2:3; Stadtmannschaft Trier - Stadtmannschaft Luxemburg 5:2. - Hessen/Walraun: Frankfort/W. Wehrmacht Paris 3:6; Mainz 05 - Mainz Kassel 8:6. - Westmark: in Kallerslautern; Pfalz - Lothringen 3:3; Saarbrücken - Kriegsmarine Emden 4:1. - Baden: Mannheim/Baldhof - Nürnberg/Fürth 2:6. - Elbg: Reichsmannschaft - Bezirksmannschaft 4:1. - Württemberg: Stuttgart - Wehrmacht München 2:3. - Sudetenland: NSG. Pfortsch - NSG. Reichenberg 9:3; LSB. Eger - NSG. Teplitz-Schönau 2:4. - Danzig/Westpreußen: Victoria Elbing - Danja Elbing 2:0; Preußen Danzig - Wader Danzig 3:0; Post SW. Danzig - TuSV. Danzig 2:1.

## Sport in Kürze

Die St.-Wilmelmeisterschaften 1942 werden in Garzisch-Partenkirchen durchgeführt.  
Die Deutschlandhalle brachte an ihrem zweiten Renntag ein großes Stehprogramm, für das neben den Teilnehmern des Größtstehtrennens vier weitere Fahrer verpflichtet worden waren. Der Dortmunder Kilian blieb nach dem Gewinn des ersten Vorlaufes vor Krewer, Ebner und Umbenhauer auch im Endkampf bezogen.  
Der Fußball-Länderkampf in Ugtam zwischen Kroatien und der Slowakei endete mit 5:2 (3:0) Toren für die Kroaten.  
Der deutsche Kurzstreckenmeister J. Scheuring bewies beim Ulmer Leichtathletikfest, daß er zur Zeit in ausgezeichneter Form ist. Er legte über 100 m in 10,5 Sek. und über 200 m in 21,2 Sek.

## Sportlicher Wettkampf der Betriebe

Der Betriebssport fand im Mannschaftswettbewerb seine Krönung

An der Buchlinie, im Stadion von Scheibler & Grohmann, herrschte am Sonntagvormittag ein reger Betrieb. Deutsche Frauen und deutsche Männer aus den Litzmannstädter Betrieben waren hier zu einem Mannschaftswettbewerb der Betriebe zusammengelassen. Es war gewissermaßen die Aufschwungfeier vom Sommerfest der Betriebe. So hatte auch jeder Betrieb seine besten Leute herbeigeholt. Vorneher sei gesagt, daß hier bewußt keine Höchstleistungen erzielt werden sollten, sondern es wurde allein die Gemeinschaftsleistung gewertet. Der Betriebssport, der heute in jedem Betrieb seinen festen Platz eingenommen hat, fand in diesem gemeinschaftlichen Wettbewerb seine Krönung.  
Nach dem eindrucksvollen Aufmarsch aller Wettkampfteilnehmer meldete der Kreisportwart Boll

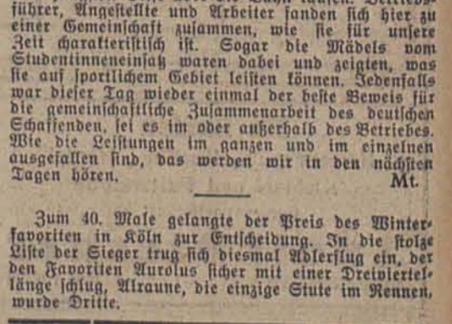
mann dem Kreiswart Jakob die angetretenen Männer und Frauen. Vg. Jakob hob die Bedeutung dieses erstmaligen Auftretens der Betriebe in Litzmannstadt zum gemeinschaftlichen Betriebssport hervor und eröffnete den Wettkampf. Danach gab jeder sein Bestes her, um so viel wie nur irgend möglich genau so wie in der Arbeitsleistung. Der Betrieb ist meine Ehre! Jung und alt fanden sich zusammen, um zu zeigen, daß sie nicht nur im Betrieb, sondern auch außerhalb der täglichen Arbeit den Gemeinschaftsgeist pflegen. Sei es bei der Bendelstaffel, beim 100-Meter-Lauf oder beim Ball- oder Keulenwerfen, überall tummelte man sich mit der besten Begeisterung. Manchen älteren Herrn sah man neben dem jüngsten Stütz über die Bahn laufen. Betriebsführer, Angestellte und Arbeiter fanden sich hier zu einer Gemeinschaft zusammen, wie sie für unsere Zeit charakteristisch ist. Sogar die Mädel vom Studentinneneinsatz waren dabei und zeigten, was sie auf sportlichem Gebiet leisten können. Sedenfalls war dieser Tag wieder einmal der beste Beweis für die gemeinschaftliche Zusammenarbeit des deutschen Schaffenden, sei es im oder außerhalb des Betriebes. Wie die Leistungen im ganzen und im einzelnen ausgefallen sind, das werden wir in den nächsten Tagen hören.

Zum 40. Male gelangte der Preis des Winterfavoriten in Köln zur Entscheidung. In die stolze Liste der Sieger trat sich diesmal Alderflug ein, der den Favoriten Aurolos sicher mit einer Dreiviertel-länge schlug, Alraune, die einzige Stute im Rennen, wurde Dritte.

Aus japanischen neue Offen...  
Zahlre...  
schieß...  
der Mar...  
drohten...  
japanisch...  
die auger...  
der wicht...  
des japa...  
Südchina...  
in der M...

## „INNOXIN“

der fortschrittliche Kopier...  
stift in 5 Härtegraden. Arz...  
lich Befürwortet, weil schadenverhütend



LYRA-ORLOW-Bleistift-Fabrik Nürnberg